

wie schön es doch wäre, gäbe es Kunststudenten, die sagen können: Meine ersten Schritte habe ich an der Jugendkunstschule in Köpenick gemacht... Die gibt es. Inzwischen studieren über 25 im Bereich der Bildenden Kunst, sowohl im Inland als auch im Ausland. Sie haben zwischen 1995 und 1999 die Förderkurse zur Vorbereitung auf ein Kunststudium unter der Leitung des Malers und Grafikers Hans-Gerhard Templin besucht und studieren heute u. a. in Berlin, Halle, Leipzig, Dresden, Dortmund, Marseille, London und Paris.

Mo bis Do 8.00 - 16.00 Uhr  
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

alte schule  
bis 15.06.



**250 Jahre Adlershof - Vom Kolonistendorf zum Zentrum für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien**

1. Ausstellung zur Heimatgeschichte – Sammlung des Ortschronisten Rudi Hinte, Gestaltung: Werner Laube in Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum Treptow
2. „Es gab nicht nur den schwarzen Kanal“ – Ausstellung zur Geschichte des Fernsehens in Adlershof in Zusammenarbeit mit dem paul-nipkow-teleclub e.V.

Die Ausstellungen werden durch Führungen und Veranstaltungen zur Heimatgeschichte und Plaudereien rund um das Fernsehen ergänzt:

**05.05. 19.00 Uhr**  
**Ernst ist das Leben – heiter die Kunst**  
Fernsehspiele und -filme mit H. Bentzien, K. Gendries, H. Müncheberg u.a.

**19.05. 19.00 Uhr**  
**Tonstörung und Bildausfall**  
Fernsehtechnik mit Hanna Christan, Herbert Mentzel, Siegfried Presch u.a.

**26.05. 19.00 Uhr**  
**Vom Sandmännchen und den vielen Anderen** (Kinderfernsehen) mit Beate Peters-Hanspach, Ursula Schmenger, Hans-Jürgen Stock u.a.

Mo/Di/Do 12.00 - 19.00 Uhr  
Fr 12.00 - 17.00 Uhr  
So 15.00 - 19.00 Uhr

**Galerie ABADI**  
04. bis 29.05  
**Poesie & Konstruktion**



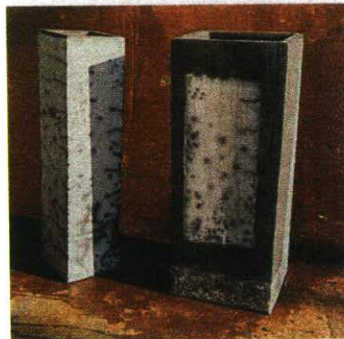
Acrylglas-Objekte von Evelyne Bermann Treptow ermöglichte Evelyne Bermann 1997 ihre erste Ausstellung in Berlin. Im Rathaus des damals eigenständigen Bezirks stellte die Künstlerin ihre Emailarbeiten vor. Daraus entwickelte sich ein regelmäßiger Kulturaustausch zwischen Bermanns Heimatland, dem Fürstentum Liechtenstein, und Treptow. Nun holt Matthias Busse die Gestalterin ein weiteres Mal in die deutsche Hauptstadt. Mit ihrer aktuellen Serie von Wandobjekten und Würfeln aus Acrylglas eröffnet Busse gleichzeitig seine Galerie ABADI.

Evelyne Bermann hat in Liechtenstein zahlreiche öffentliche Gebäude mit ihren Emailarbeiten gestaltet. In Berlin sind vor allem durchsichtige Würfel zu sehen, in deren Inneren farbige Acrylglasplatten oder -stäbe Muster bilden, die sich je nach Blickwinkel verändern. Durch Spiegelungen und Reflexionen mischen sich die Farben und setzen sich wie in einem Kaleidoskop fort. Evelyne Bermanns Acrylglas-Objekte sind zugleich poppig und streng rhythmisch. Sie vereinen die mathematischen Reihungen der Konkreten Kunst mit den optischen Prinzipien der Op-Art. Eine Kunst, die das Auge zum Spielen anregt.

Di - Fr 14.00 - 19.00 Uhr  
Sa 11.00 - 16.00 Uhr

**galerie bohnsdorfer kulturküche**  
**bis 01.06.**  
**Ausstellung Colorclub Berlin Treptow** (Fotoklub im Kulturring Berlin e.V.)  
Mo / Mi / Do 13.00 - 18.00 Uhr  
Di 10.00 - 13.00 Uhr  
zu den Veranstaltungen und nach telefonischer Terminvereinbarung unter 030/6172-5570/1

**galerie grünstraße**  
**bis 07.05.**  
**Christine Lübge**  
**RAUCHZEICHEN - keramische Objekte**



Die freien plastischen Objekte von Christine Lübge üben eine besondere Faszination aus, vor allem ihre Raku-Arbeiten. Sie benutzt diese alte japanische Brenntechnik, um Wandobjekte, Behältnisse, Quader und Reliefs herzustellen. Dabei entwickelt sie Arbeiten mit betonter Strenge, mit starker Geschlossenheit und additivem Aufbau, sehr dem archaischen Formenkanon verbunden. Hinzu kommt eine ganz sparsame Farbgebung. Sie lässt die Zufälligkeit im Entstehungsprozess zu - das macht den Reiz dieser Arbeiten aus. ...

Constanze Albrecht

**17.05. - 25.06.**  
**Karl Fulle - Keramische Arbeiten**  
**ERÖFFNUNG am 16.05. 11.00 Uhr**

Karl Fulle ist 1950 in Steinbach geboren, lebt und arbeitet freischaffend in Rheinsberg. Er ist gelernter Töpfer und hat die Keramik an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein in Halle studiert. Seine Arbeiten sind an vielen Orten dieser Welt, u.a. auch in Philadelphia, gezeigt worden und inzwischen auch in öffentlichen Sammlungen, so auch im Kunstgewerbemuseum Berlin zu sehen.

Karl Fulles aufgerissenen Gefäßen ist eine starke Bewegung und Farbigkeit eigen, die Ausdruck seines spielerischen Umgangs mit dem Erlernten und seiner Begeisterung für den Barock ist.

Es ist sein Wunsch, das auf einen Mittelpunkt bezogene, per se in sich ruhende, gedrehte Gefäß in Bewegung zu versetzen. Diese drückt sich in zweierlei aus: Die zumeist liegenden Objekte zeigen kräftige Drehrillen - die in gebranntem Zustand verewigte Drehbewegung. Darüber hinaus weisen die zerschnittenen und aus ihren Einzelteilen wieder zusammengesetzten Gefäße in verschiedene Richtungen. Durch das Öffnen der Gefäße wird die sonst nicht zu sehende Innenfläche ebenfalls Mittel der Gestaltung.

Karl Fulle arbeitet gern mit Kontrasten. Das Widerspiel von reliefartigen Strukturen und Glätte, von glasierten und unglasierten Flächen, von Innen und Außen, betont durch kräftige Farbkontraste ist charakteristisch für seine Objekte. Das ironische Spiel mit den fast schon sakralen ästhetischen Vorstellungen von Keramik ist das bewußte Ergebnis einer kontinuierlichen Entwicklung, ausgehend von einer klassischen Ausbildung.

Karl Fulle lebt seine Entdeckerfreude ohne Angst vor potentiellen Fehlern. Bei seinen Geschirren arbeitet er durchaus lustvoll im Grenzbereich zwischen Ästhetik und Kitsch und lotet das ihm Mögliche aus.

Kristina Bake, Halle (Saale)  
Mo / Mi / Fr 11.30 - 16.30 Uhr  
Di / Do 13.00 - 18.00 Uhr  
u.n.Vereinbarung

**galerie im rathaus köpenick**  
**vom 29.04. - 29.05.**  
**Pennäler porträtieren Prominente**

Weder Glanz, Glamour noch Gala, sondern Porträts und Perspektiven von Personen, die in Berlin leben, besondere Leistungen erbracht haben, das öffentliche Leben prägen oder von denen man noch hören wird, standen im Mittelpunkt eines Fotografieprojektes von Schülern der 11. Klassen der Merian-Oberschule.

Menschen aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens hatten den Mut, sich von Jugendlichen interviewen und fotografieren zu lassen und haben sich eingelassen, ihrem Charakter auf die Spur zu kommen.

Ihre Porträts und die wenigen verbalen Informationen bilden - eingebunden in einen wertenden Kontext - einen fotografischen Spiegel quer durch alle Be-